



INHALT

S. 39 Über Grenzen hinweg
Freunde gefunden: Schüler aus
Estland waren zu Gast bei der
Anna-Freud-Schule.

S. 40 Alten Bunker als Waschküche
genutzt: Bei Bauarbeiten
Luftschuttkeller aus dem Zweiten
Weltkrieg entdeckt.

S. 43 Seltene Vögel in der City:
„Tag der Stadtnatur“ im Bruno-
saal gab einen Überblick über
Fauna und Flora in Köln.

Eine ruhige Kugel



Man mag's bisweilen kaum glauben: In der Hektik der Großstadt gibt es auch entspannte Momente. Etwa vor St. Nikolaus. Legeres Boule-Spiel, freundliche Nachbarschafts-Atmosphäre. Der „Sülzer Dom“, eine neoromanische Basilika, ist zwar nicht so alt wie andere Bauwerke, aber auch er kann auf eine interessante Geschichte verweisen. Mitte des 19. Jahrhunderts wuchs Köln rasant. Eine Kirche für Sülz wurde nötig. Private Initiativen ermöglichten ab 1875 den Bau eines Kirchengebäudes an der Ecke Marsiliusstraße/Mittelstraße, heute Nikolausstraße. Doch der Bau genügte bald nicht mehr dem Andrang, und so finanzierten Sülzer Bürger ab 1903 am ehemaligen Standort einer Nikolaus-Kapelle auf einem Acker an der Berrenrather Straße einen Neubau. Er entstand unter Leitung von Franz Statz, Sohn des Dombaumeisters Vincenz Statz. (sam/Foto: Milden)

Kein „Überraumschiff“ im Anflug

Heliosschule: Künftige IUS-Leitung macht Ernst mit dem Konzept „Schule im Veedel“

VON HANS-WILLI HERMANS

EHRENFELD. Gute Nachrichten für Dr. Volker Ermert. Im August geht der Gesamtschulzweig der Inklusiven Universitätsschule (IUS) – auch Heliosschule genannt – am Interimsstandort in der Borsigstraße an

Anzeige

Kölner Immobilienmesse
Samstag, 26.05.2018 - 10-17 Uhr - Gürzenich Köln
Wohnen & Leben in der Region

„Sie lassen bauen. Wir kontrollieren die Bautechnik und finden jeden Mangel als unabhängiger Dritter. Leisten Sie sich ein gutes Gefühl bei der größten Investition Ihres Lebens. Wir beraten Sie. www.vpb.de“

Verband privater Bauherren
Ortsbüro Köln
Dipl.-Ing.
Reimund Stewen
Breibergstraße 2
50939 Köln
0221-413219



In zahlreichen Gesprächen loteten die Teilnehmer Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schule und Umfeld aus. (Foto: Hermans)

In Workshops und zahlreichen persönlichen Gesprächen wurde im Büze auch über andere Kooperationsprojekte diskutiert. Im Bereich Musik, Tanz und Theater bietet sich das selbstverständlich an, aber auch für die Einrichtung einer Fahrradwerkstatt an der Schule fanden sich mögliche Paten. Nicole Neises-Weiler, stellvertretende Geschäftsführerin der Jugendhilfe Köln, schlug eine Zusammenarbeit beim Übergang von Schule zu Beruf vor; schließlich hat die Werkstatt des Vereins in der Herbrandstraße sogar eine eigene Schmiede. Dirk Fröhlich bot EDV-Einführungen für psychisch behinderte Menschen an, Hawe Möllmann steht für eine Unterrichtsreihe bereit: „Das Thema Demokratisierung und Teilhabe könnte man im Politik-Unterricht anhand der Bürgerbeteiligung zum Helios-Gelände doch ganz praxisnah bearbeiten.“

Trotz der Aufbruchsstimmung bleibt reichlich Diskussionsbedarf: Wie sollen die Kooperationen zeitlich organisiert werden? Denn berufstätige Menschen sind während der Unterrichtszeiten häufig beschäftigt, und die Wochenenden kommen für Schüler nur ausnahmsweise in Frage. Und wie sähe es mit Honorarzah-lungen aus? Nicht jeder Künstler oder Handwerker kann unentgeltlich Zeit für ein Ehrenamt aufbringen, und mit Tages-Exkursionen ist es für das IUS-Team nicht getan: „Wir legen schon Wert auf eine kontinuierliche Zusammenarbeit, bei Projekten kann das auch mal über sechs Wochen gehen“, sagte Anika Engel, die künftige stellvertretende Leiterin des Gesamtschulzweigs.

„Wir werden zu weiteren Veedelstagen einladen und dann hoffentlich auch diese Fragen klären“, kündigte Andreas Niessen an. Und auch Volker Ermert denkt schon ein paar Schritte weiter: „Auf dem Dach des künftigen Schulgebäudes ist ja viel Platz. Da könnte man sicher auch ein paar Blumen und Bäumchen anpflanzen.“

den Start, und zum Grundstück des dortigen Schulgebäudes gehört eine große Grünfläche. „Das wäre ideal für einen Schulgarten, man könnte dort zum Beispiel Wildblumen anpflanzen und damit auch Bienen anlocken“, sagte Ermert, Vorstandsmitglied der Gartenwerkstadt Ehrenfeld. Die Gemeinschaftsgarten-Initiative hat nach der Räumung des Güterbahnhofs gelände ihren Hauptsitz nun in einer Kleingartenanlage in der Vitalisstraße: „Das ist gar nicht weit weg von der Borsigstraße.“

Wie das letztlich konkret aussieht, ob Schüler und Lehrer künftig zum Gemeinschaftsgarten pilgern oder ob Mitglieder des Vereins zur Schule kommen, darüber wird man im Rahmen der Unterrichtsplanung nachdenken müssen. Aber es sind genau solche Kontakte, die Andreas Niessen, künftiger Leiter des Gesamtschulzweigs der IUS, und Lisa Rosen, Professorin für Erziehungswissenschaft an

der Uni Köln, im Auge hatten, als sie zu einem „Veedelstag“ ins Bürgerzentrum einluden. Dort suchten sie das Gespräch mit Vertretern von Initiativen, Vereinen, Institutionen und Kirchen, um die Idee von der „Schule im Veedel“, die immer wieder angeführt wurde, seit der Standort Heliosgelände im Gespräch ist, mit Inhalt zu füllen.

Denn die IUS soll trotz der engen Anbindung an die Universität und ihres ehrgeizigen pädagogischen Konzepts, das etwa die konsequente Inklusion von Schülern mit Behinderung oder eine weitgehend selbstgesteuerte Wissensaneignung umfasst, „kein Überraumschiff werden“, wie Niessen den rund 60 Besuchern noch einmal versicherte. Der derzeitige Leiter des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Pulheim, aber auch andere Mitglieder des künftigen IUS-Kollegiums erläuterten noch einmal, dass der angestrebte praxisnahe Unterricht eine en-

ge Verbindung zum Handwerk, zum Dienstleistungsgewerbe und zur kreativen Szene geradezu erfordere: „Dafür sind die Bedingungen in einem so lebendigen Stadtteil wie Ehrenfeld ideal“, sagt Niessen, der

telbare Nachbarschaft zum geplanten „Kulturbaustein“ auf dem Helios-Gelände eine Kooperation mit der Szene nicht nur ermögliche, sondern sogar notwendig mache. Schließlich soll der Schulhof öffentlich zu-

so Möllmann. Der Ehrenfelder Bezirksbürgermeister Josef Wirges versicherte schon einmal, dass am Runden Tisch zum Thema Kulturbaustein im Juni außer Politik, Verwaltung, Investor und Kulturschaffenden auch Vertreter der IUS eingeladen werden.

Aber auch der Hausherr beim Veedelstag, das Bürgerzentrum, möchte eng mit der Schule zusammenarbeiten. „Unsere Küche beliefert ab August die Mensa des Übergangsstandorts Borsigstraße, und wir würden das auch gerne übernehmen, wenn der Neubau auf dem Helios-Gelände ab 2022/23 bezogen wird“, sagte Büze-Leiter Andreas Pöttgen. Bei der Organisation von öffentlichen Veranstaltungen, die nach Schulschluss und an den Wochenenden im Café und Saal des Schulgebäudes stattfinden sollen, möchte Pöttgen ebenfalls dabei sein: „Da könnten wir mit unserem Know-how helfen, das kann das Bürgerzentrum, Teil II, werden.“

» Das Thema Demokratisierung und Teilhabe könnte man im Politik-Unterricht anhand der Bürgerbeteiligung zum Helios-Gelände ganz praxisnah behandeln.«

HAWE MÖLLMANN
Sprecher der Bürgerinitiative Helios

sich auf dem jüngsten Veedelstreffen der Agora auch ein Bild von der Bandbreite der Bürgerinitiativen gemacht hatte.

Hawe Möllmann, Sprecher der Bürgerinitiative Helios, meinte, dass schon die unmit-

gänglich sein und an Wochenenden für Veranstaltungen wie Konzerte oder Märkte genutzt werden könne. „Und warum soll man sich nicht gegenseitig helfen, wenn es etwa um die Veranstaltungstechnik geht?“,